

Ein Holzschnittbildnis des Konrad Gessner von Grosshans Thomann

Autor(en): **Thöne, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **38 (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-161944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Holzschnittbildnis des Konrad Gessner von Großhans Thomann

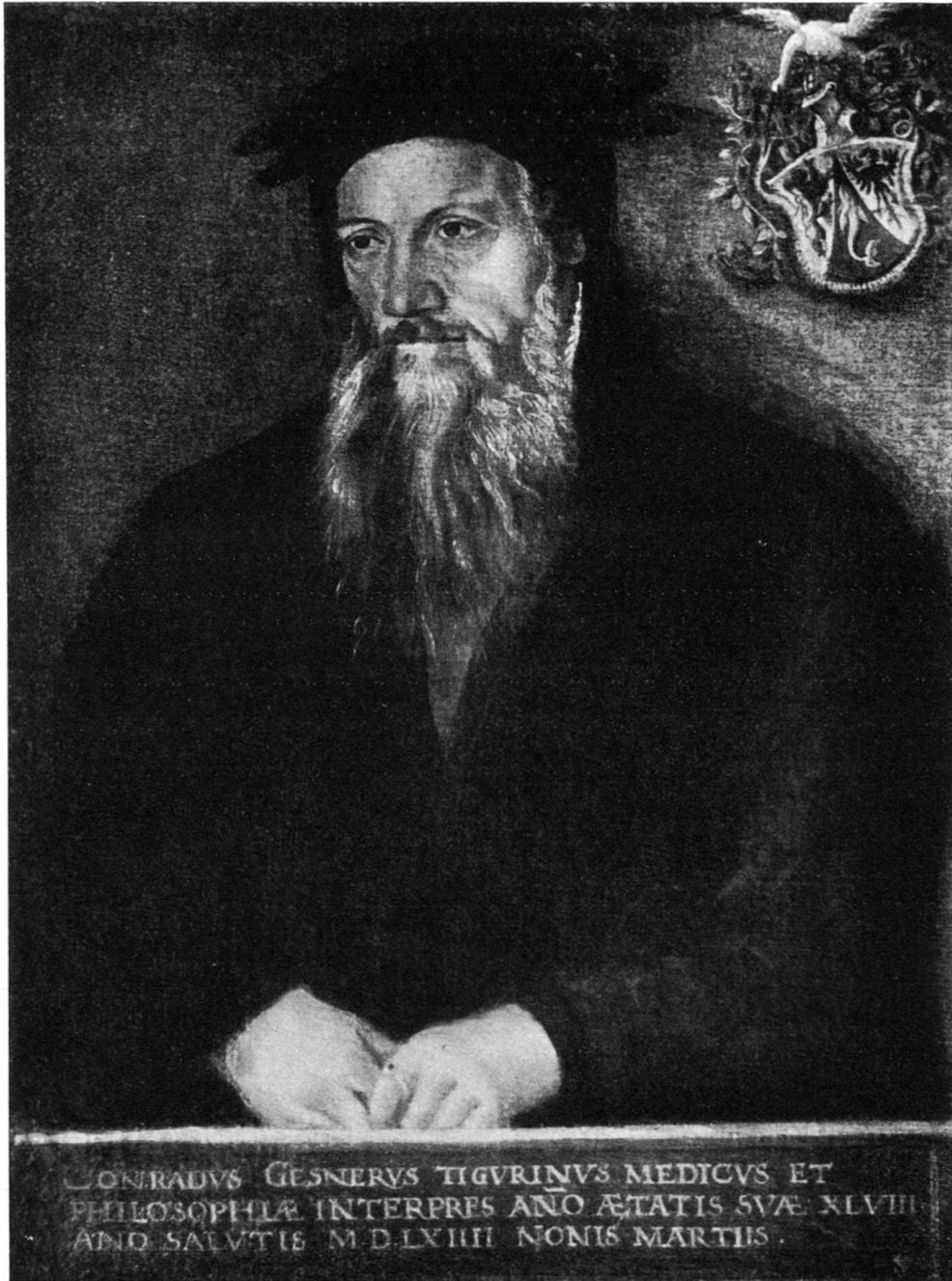
Von Friedrich Thöne, Stuttgart

In den Künstlerlexiken von Nagler (XVIII, S. 362) und Bruns (III, S. 306) heißt es, der Zürcher Glasmaler und Maler Großhans Thomann oder Thomas (1525—1567) sei von Conrad Gessner in der Vorrede zu seinen *Icones Animalium quadrupedum* (1553 bei Christoph Froschauer-Zürich) erwähnt worden. An der genannten Stelle fand sich die betreffende Notiz aber nicht, sondern, was schon H. Meyer in «Die Schweizerische Sitte der Fenster- und Wappenschenkungen...» (Frauenfeld 1884, S. 233) richtig gesagt hatte, in Gessners Vorrede zur «*Descriptio montis fracti sive montis pilati*» (Zürich 1555, Froschauer, auf S. 44 des Buches, dem Gessners «*De rarior et admirandis herbis...*» vorgebunden ist). Die auf Thomas bezügliche Stelle lautet: ... *Joanne Thoma pictore affine meo...* Auf Grund dieses Textes hatte Nagler sich geäußert (Mongr. III, 588) Thomas habe «C. Gesner auf seinen Wanderungen begleitet und Pflanzen gezeichnet», und Hugelshofer in seiner «Zürcher Malerei bis zum



Abb. 1. Jos Murer: Holzschnittbildnis des Conrad Gessner. 1555.

Ausgang der Spätgotik» II, S. 104, vermutet die bei ihm S. 104 und 105 abgebildeten Tierzeichnungen könnten auf Thomas zurückgehen. In Bruns Schweizerischem Künstlerlexikon wird der von Gessner genannte Maler ohne weitere Angaben aufgeführt und unter Großhans Thomann wird dann ebenfalls auf Gessners Zitat hingewiesen. Nach einer Mitteilung des Zürcher Staatsarchivs sind Thomann und Tho-



Klischee Verlag F. Reinhardt, Basel.

Abb. 2. Tobias Stimmer: Bildnis des Conrad Gessner, 1564.
Schaffhausen, Museum.



Abb. 3. Großhans Thomann: Holzschnittbildnis des Conrad Gessner.
Geschnitten von Ludwig Fryg.

mas eine Person. Danach ist «die lateinische Namensform Thoma (Ablativ) das eine Mal richtig als Thomann und noch einmal als Thomas gedeutet» worden. Wenn Gessner seine Begleiter, unter diesen «Thoma», Jünglinge (iuvenibus) nennt, so widerspricht Thomanns Alter, das 1554/55 ungefähr 27 bis 28 Jahre betrug, dem durchaus nicht.

C. Gessners *Icones Avium omnium...* (Zürich, C. Froschauer 1555, am Schluß des Indexes) war noch ein Holzschnittbildnis Gessners von Jos Murer d. Ä. (Abb. 1) beigelegt worden. März 1564 wurde Gessner von Tobias Stimmer gemalt (Abb. 2). Mit diesem Bildnis steht nun in unmittelbarem Zusammenhang, höchst wahrscheinlich als Kopie, ein auf der Basler Gewerbeschulbibliothek befindliches Holzschnittbildnis Gessners (Abb. 3, Größe: 21,5 : 15,8 cm, Inv. G. M. 1919, 78, 9). Nach den Monogrammen wurde es von dem Formschneider Ludwig Fryg zu Zürich geschnitten nach einer Zeichnung des Monogrammisten GH THOM. Dieses Monogramm glaube ich auflösen zu dürfen als Groß-Hans THOMann. Einmal hat nach den literarischen Aussagen ein Maler Johannes Thomas Beziehungen zu Gessner und dann erscheint aus philologischen Erwägungen heraus als sicher, daß dieser Joh. Thomas identisch ist mit Großhans Thomann. Vielleicht ermöglicht dieses Holzschnittbildnis noch andere Holzschnitte in Zürcher Drucken um 1560 als Arbeiten des Großhans Thomann zu ermitteln. Die Tierbücher Gessners sind aber anscheinend nicht von ihm illustriert worden, sondern hauptsächlich vom Monogrammisten F. O. (Es ist noch fraglich, ob dieser mit dem Straßburger Monogrammisten F. O. = Franz Oberrieter? identisch ist.) Vielleicht geht auf Thomann der kleine Pflanzenholzschnitt in Gessners oben genannter *Descriptio montis fracti ...* von 1555 zurück. Gessner hinterließ bei seinem Tode 1565 ein unvollendetes botanisches Werk, für das bereits zahlreiche Pflanzenzeichnungen – zum Teil schon auf den Holzstock übertragen – angefertigt worden waren (nach der Vorrede des Joachim Camerarius zu Pet. Andr. Matthioli *Kreutterbuch* Frkf. a. M. 1590, in dem sich diese Gessnerschen Pflanzendarstellungen finden). Ob diese Thomann gezeichnet hatte, läßt sich noch nicht sagen.